

Andacht „to go“

Weihnachten 2020



Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das judäische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerschaaren, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über die Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.
(Lukas 2, 1 - 20)

Sie hatten keinen Raum in der Herberge. Maria und Josef wurden vor die Tür gesetzt, alleingelassen. Ein bisschen kommen wir uns heute auch so vor. Die Kirche ist zwar offen, aber es ist nicht das gleiche. Die allermeisten in Langenhagen haben immerhin eine warme Stube und ihre Familie. Zumindest per Video oder am Telefon. Maria und Josef hatten nicht mal das.

Gott kommt zur Welt. Draußen, in der Kälte, ohne großen Schutz. Nur ein Stall ist da. Aber genau da will er sein. Nicht in einer Traumwelt mit Lichtern und viel Glitzer. Sondern im richtigen Leben – so, wie es nun mal ist hier auf der Erde.

Und das heißt doch: Auch 2020 kommt Gott zur Welt und wohnt mitten unter uns. Mittendrin in unserer Welt mit Corona und Lock-down, mit Hygieneregeln, Abstand und auch mit sogenannten Querdenkern. Er ist an unserer Seite „still und unerkant“, wie es in einem alten Weihnachtslied heißt.

Und vielleicht können wir das in diesem Jahr sogar besonders deutlich spüren. Neulich meinte eine Kirchenbesucherin: „Dieses Jahr ist Weihnachten irgendwie pur. Kein Schnickschnack, nur die Botschaft.“ Sie hat Recht. Der Kern der Botschaft wird dieses Jahr besonders klar erkennbar: Gott kommt mir nah. Auch und gerade da, wo ich mich verlassen fühle. In der Kälte, im Stall, im richtigen Leben. Gerade da kann ich seine Nähe spüren.

Natürlich wird mir der ein oder andere Mensch dieses Jahr an Weihnachten fehlen. Aber auch dadurch spüre ich noch einmal mehr, wie wichtig dieser Mensch für mein Leben ist.

Es wird still bleiben über Weihnachten und auch an Silvester. Unserer Welt wird es gut tun – und ich bin mir sicher: uns auch.

Manchmal aber schließe ich die Augen und stelle mir vor, was wohl sein wird, wenn die Corona-Pandemie zu Ende ist. Ich wünschte, wir würden dann alle wieder wie im vergangenen Jahr zu einem großen Fest auf dem Kirchplatz zusammen kommen. Zusammensitzen, gemeinsam singen, beten und das Leben feiern.

Bis dahin werden wir noch viel Geduld aufbringen müssen und noch viel mehr Disziplin. Wir werden vor allem füreinander da sein und auf einander Acht geben – wenn auch mit Abstand.

Wir wünschen Ihnen von Herzen ein besinnliches und frohes Weihnachtsfest!

*Ihre Pastor*innen der Elisabethkirche*



Fürchtet Euch nicht!
Die Weihnachtsbotschaft
für Langenhagen

Hier finden Sie den Weihnachts-Film aller
evangelischen Kirchengemeinden
Langenhagens:



Bitte herunterladen und weiterleiten –
Danke!

Irischer Segen

*Möge die Straße dir entgegeneilen, möge der Wind immer in deinem Rücken sein.
Möge die Sonne warm auf dein Gesicht scheinen und der Regen sanft auf deine Felder fallen.
Und bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich im Frieden seiner Hand. Amen.*

Spruch zum Tag

*Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.
(Lukas 2,10b.11)*